

Landeshauptstadt Stuttgart  
Der Oberbürgermeister  
GZ: OB 8108

Stuttgart, 06.07.2012

### Stellungnahme zum Antrag

Stadträtinnen/Stadträte - Fraktionen  CDU-Gemeinderatsfraktion
Datum 07.09.2011
Betreff Energieeinsparung forcieren - von EU-Programmen nachhaltig profitieren - Stuttgart als innovative Stadt der umweltfreundlichen Mobilität stärken

#### Anlagen

Text der Anfragen/ der Anträge

1. Die Landeshauptstadt Stuttgart hat sich bislang nicht um Mittel aus der EU-Initiative „Smart Cities and Communities“ beworben. Die Initiative ist eine Fortführung des CONCERTO-Programms und umfasst drei Förderschwerpunkte:
  - Nachhaltige Sanierung und Erneuerung von Wohnsiedlungen mit überwiegendem Anteil von Wohngebäuden.
  - Optimierung der Versorgungs- bzw. Erzeugungsstruktur der Fernwärme.
  - Studie und Darstellung, wie ein Stadtteil zu einem Stadtteil mit nahezu Nullenergieverbrauch saniert werden kann.

Das Fördervolumen der EU-Kommission beträgt insgesamt 75 Mio. Euro mit unterschiedlicher Gewichtung der Förderschwerpunkte. Die Förderraten liegen zwischen 50 Euro/m<sup>2</sup> und 100 Euro/m<sup>2</sup>.

Wesentliche Voraussetzung für eine Beteiligung an dem Programm ist die Bildung eines Konsortiums von Teilnehmern aus mindestens drei Städten aus drei Ländern.

Mit den derzeit vorhandenen Personalkapazitäten ist es nicht möglich, sich an dieser Förderinitiative zu beteiligen. Insbesondere die Suche nach europäischen Städten und Projektpartnern für einen abgestimmten gemeinsamen Projektantrag ist nicht leistbar.

Für die genannten Förderschwerpunkte erhält die Stadt teilweise bereits Förderungen. Das Projekt Stadt mit Energie-Effizienz Stuttgart (SEE) verfolgt

das Ziel, langfristig die Abhängigkeit von konventioneller Energie zu reduzieren und den Energiebedarf an das lokale Energieangebot anzupassen (GRDRs 931/2010). Im Projekt SEE wurden zunächst die gesamten Energieflüsse in der Stadt bilanziert um den Energieverbrauch, die verwendeten Energieträger und die Umwandlungsverluste zu erfassen. Anschließend sind insgesamt 63 Maßnahmen erarbeitet worden, die zu Energieeinsparungen führen und deren Umsetzung nun diskutiert werden muss. Gemeinsam mit Industrie, Verkehr, Wohnungswirtschaft, Gewerbe, Handel und Dienstleistung werden die energetischen Verbesserungen umgesetzt. Das Projekt ist vollständig vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

2. Die Stadt ist in unterschiedlichen Netzwerken und Verbänden vertreten, die sich auf kommunaler Ebene mit energetischen Fragestellungen auseinandersetzen. Durch interkommunale Kooperationen und Bündnisse profitiert Stuttgart sowohl vom fachlichen Austausch als auch vom gegenseitigen Erfahrungsaustausch („voneinander Lernen“):
  - Stuttgart ist bereits seit 1966 Mitglied im Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE). RGRE ist mit den kommunalen Spitzenverbänden aus 40 Ländern der größte Kommunalverband in Europa. Die Stadt arbeitet dort im Arbeitskreis „Energie“ mit.
  - Im Arbeitskreis „Energieeinsparung“ des Deutschen Städtetags werden grundlegende Kenntnisse zum kommunalen Energiemanagement erarbeitet und Erfahrungen ausgetauscht. Im Deutschen Städtetag sind rund 3.400 Städte und Gemeinden zusammengeschlossen.
  - Im Konvent der Bürgermeister hat sich die Stadt zur Steigerung der Energieeffizienz und Nutzung nachhaltiger Energiequellen verpflichtet. Auch dieses Bündnis zeichnet sich durch einen regen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen in anderen Kommunen aus.
  - Der Europäische Verbund „Energie-Cités“ hat sich eine optimale Energienutzung, die Förderung erneuerbarer Energien und den Schutz der Umwelt auf kommunaler Ebene als Ziel gesetzt. Der Verbund repräsentiert heute über 1.000 Kommunen in 30 Ländern. Stuttgart ist seit 2007 Mitglied in Energie-Cités.
3. Unter Beachtung der Bewerbungsrichtlinien wurde überprüft, ob sich die Stadt mit der städtebaulichen Neuordnung des Stadtviertels NeckarPark um Fördermittel der EU-Initiative bewerben kann. Aufgrund höherer Fördermittel wurde eine Bewerbung beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie eingereicht.

Nach der Projektausrichtung zu urteilen, könnte zu einem späteren Zeitpunkt für die Neugestaltung des Rosensteinviertels eine Förderung bei einem geeigneten Programm beantragt werden.

4. Der Gemeinderat hat am 29.03.2012 die Vorlage 196/2012 „Innovative Entwicklung einer nachhaltigen Mobilität – Aufbau einer Ladeinfrastruktur für

Elektrofahrzeuge“ beschlossen. Konkret wird die Stadt Stuttgart die nachfolgenden Maßnahmen umsetzen:

- Im Interesse einer gezielten Förderung von Elektrofahrzeugen wird versuchsweise das Parken von vollelektrischen Fahrzeugen zunächst für die Zeit vom 01. Oktober 2012 bis 31. Dezember 2014 auf städtisch bewirtschafteten Parkplätzen in Stuttgart kostenfrei gestattet (GRDRs 143/2012).
- Aufbauend auf bereits vorhandenen 38 Ladestandorten sollen bis Ende 2012 weitere 150 Ladestandorte und bis Ende 2013 insgesamt 250 Ladestandorte für Elektrofahrzeuge zur Verfügung stehen. Die Verwaltung wird die notwendigen Maßnahmen für den schrittweisen Aufbau dieser Ladeinfrastruktur treffen. Es ist beabsichtigt, mit der EnBW als Betreiber dieser Ladeinfrastruktur eine Vereinbarung zu treffen.

Zur Unterstützung beim Aufbau der Ladeinfrastruktur finanziert die Stadt einen Gesamtbetrag von höchstens 500.000 EUR (abzüglich möglicher Zuschüsse für überplanmäßige Auszahlungen).

5. Aus dem URB-AL-Netzwerk „Steuerung der urbanen Mobilität“ ist das weltweite und von der Stadt Stuttgart koordinierte Netzwerk „Cities for Mobility“ mit über 624 Mitgliedern in 83 Ländern hervorgegangen. Über „Cities for Mobility“ ist die Stadt Stuttgart an zwei EU-Projekten aus dem Programm „Intelligent Energy Europe“ beteiligt („Go Pedelec!“ und „Active Access“). Ab Herbst 2012 wird die Stadt das Projekt „2MOVE2“ im Rahmen des CIVITAS-Programms der Europäischen Kommission koordinieren, die Laufzeit beträgt vier Jahre (vgl. GRDRs 304/2012).

Das Netzwerk „Cities for Mobility“ ist aufgrund seiner Größe und weltweiten Ausdehnung eine hervor-ragende Plattform für den Wissenstransfer bei EU- und anderen Projekten.

Dr. Wolfgang Schuster